

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 77 (1999)
Heft: 9

Artikel: Engagement für den Bielersee : der alte Arzt und der See
Autor: Schaffer, Hedwig
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724889>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der alte Arzt und der See

Von Hedwig Schaffer

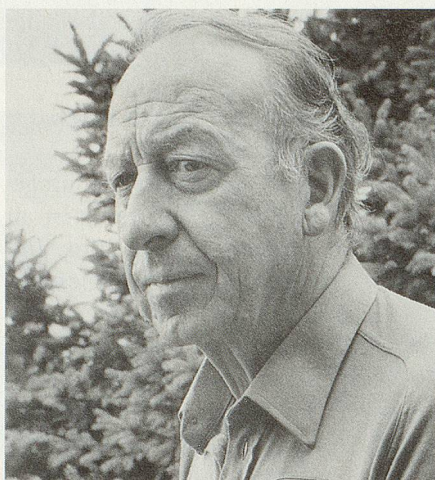
Das Seeland mit dem Neuenburger-, Bieler- und Murtensee gilt als eine der schönsten Landschaften der Schweiz. Dass dies bis heute so geblieben ist und trotz der Expo.01 auch in Zukunft so bleiben soll, ist nicht zuletzt das Verdienst der Interessengemeinschaft Bielersee und des Bieler Arztes Kurt Hubacher.

Die seeländische Bevölkerung verdankt ihre schöne Heimat dem Rhonegletscher: Er war der Architekt der Region. Vor der letzten Eiszeit hatte sich am Jura-Südfuss ein grosser See gebildet, der bis vor zehntausend Jahren von Mormont bei La Sarraz bis Solothurn reichte. Als sich der Gletscher zurückzog, füllte er Teile des Jurasees mit Moränenschutt, wodurch drei Becken entstanden. Es war die Geburtszeit des Neuenburger-, Bieler- und Murtensees – jener Gegend, die im übernächsten Jahr zur Kulisse der Landesausstellung wird.

Grosse Dichter und Denker – unter ihnen der Genfer Philosoph und Schriftsteller Jean-Jacques Rousseau, der im Herbst 1765 auf der St. Petersinsel Zuflucht fand – verglichen das Seeland mit einem Juwel. Moderne Poeten bezeichnen es liebevoll als Dreiseenland.

Ein mutiger Pionier

Der Bieler Arzt Kurt Hubacher, Spross einer alteingesessenen Rebbauern-Dynastie, ist eng mit dem Bielersee verbunden. Er ist 1921 im Winzendorf Twann geboren und verbrachte dort auch seine Jugendzeit. Wie der Fischer in Ernest Hemingways berühmtem Werk «Der alte Mann und das Meer» ist er ein unermüdlicher Kämpfer. Obwohl seine grosse Liebe seinem Beruf als Chirurg galt – er führte während 35 Jahren eine Arztpraxis in Biel und operierte im Bieler Regionalspital –, setzte sich



Kämpft seit Jahrzehnten für die Bielersee-Region: Kurt Hubacher.

Kurt Hubacher immer wieder für die Gegend ein. Als drei riesige Projekte die natürliche Schönheit und die Ökologie des Seelandes bedrohten, half er 1964 mit, die Interessengemeinschaft Bielersee IGB zu gründen, die er von 1979 bis 1996 auch präsidierte.

Vorgesehen war zu jener Zeit der Bau eines transhelvetischen Kanals. Dieser Wasserweg sollte die Rhone-Rheinschiffahrt als Verbindungsstück zwischen der Nordsee und dem Mittelmeer ermöglichen. Ein Projekt, das zur Erleichterung vieler Freunde des Seelandes inzwischen begraben wurde. Ad acta gelegt wurde auch der absurde Plan, im seeländischen Grossen Moos, der fruchtbarsten Gemüsekammer der Schweiz, einen Flugplatz zu errichten. Dagegen konnte das dritte Projekt, der Bau der Ölraffinerie in Cressier, nicht verhindert werden. Immerhin erreichte die IGB, dass Auffangwannen für die riesigen Tanks erstellt wurden. Somit kann die vom Neuenburgersee in den Bielersee fliessende Zihl nicht verunreinigt werden, falls ein Öl- oder Benzintank lecken sollte.

«Das schönste Segelrevier der Welt»

Die Bielersee-Region liegt im grössten Schifffahrtsgebiet der Schweiz. Zu ihm gehören ausser der Zihl (Thielle) auch die Broye zwischen dem Murten- und Neuenburgersee sowie der Aarekanal zwischen Nidau und Solothurn. Von

Kindesbeinen an mit dem Wasser vertraut, begann Kurt Hubacher in jungen Jahren mit einem selber gebauten Boot zu segeln. Später nahm er an vielen Regatten teil und gründete 1942 mit Gleichgesinnten den Yachtclub Bielersee, dem heute rund 650 Mitglieder angehören.

Auch die Weltmeere lockten den passionierten Segler, und 1988 überquerte der damals 67-Jährige in einem Segelboot den Atlantik. Rückblickend findet Kurt Hubacher jedoch, für Wandersegler seien die Juragewässer das schönste Segelgebiet der Welt. «Unser See gilt als gefährlich, seit das Dampfschiff «Neptun» 1880 in einem Sturm Schiffbruch erlitt und 15 Personen ums Leben kamen», erzählt Kurt Hubacher lächelnd. Die Unwetter bauen sich über dem Creux du Vent im Kanton Neuen-

Partizipation – Aufgaben und Rechte

- Die Gesellschaft verlangt von jedem Einzelnen ein Nehmen und Geben – also Partizipation an staatlichem, nachbarschaftlichem und familiärem Geschehen.
- Älter werdende Menschen nehmen am öffentlichen Leben teil und bestimmen mit. Den Problemen der eigenen Ausgrenzung wird dadurch entgegengewirkt, Kompetenzen und Erfahrungen können zum Wohle aller eingebracht und genützt werden.
- Veränderungen in der Arbeitswelt und dem sozialen Umfeld erfordern flexible Anpassungen.
- Indem die «Nichterwerbszeit», also Freizeit, in Individual-, Familien- und Sozialzeit aufgeteilt wird, wird die Möglichkeit der Partizipation auf den verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen und in allen Lebensphasen bewusster.
- Die individuell geleisteten Beiträge in Beruf, Familie und an der Gesellschaft verdienen eine ganzheitliche Anerkennung.
(Siehe auch Umfrage Seite 22.)



Blick über das mittelalterliche Schloss Erlach auf den Bielersee und die St. Petersinsel.

Foto: Schweiz Tourismus

burg auf. Vom berüchtigten Sturm «Grüner Jäger» ist oft auch der Bielersee betroffen. Deshalb muss, wer hier navigiert, ein guter Wetterbeobachter sein.

Der See als Auffangbecken

Als im Mai 1999 das Hochwasser kam, erinnerte sich Kurt Hubacher dankbar an den Arzt, Politiker und Philanthropen Rudolf Schneider. Gemeinsam mit dem Ingenieur Richard La Nicca hatte dieser im Rahmen der ersten Juragewässerkorrektur von 1868 bis 1878 das Seeland entsumpft. Damit erreichten die beiden «Retter des Seelandes», dass die Bevölkerung nicht länger an Hungersnöten leiden musste. Der Spiegel der drei Seen war nun 2,2 Meter niedriger; dadurch kam der von Erlach zur St. Petersinsel führende Heideweg ans Tageslicht.

In den Siebzigerjahren dieses Jahrhunderts wurde unter der Leitung von Professor Dr. Müller, Biel, die zweite Juragewässerkorrektur durchgeführt. Während des Jahrhunderthochwassers vom vergangenen Frühling haben sich die drei Juraseen als Regulierbecken bewährt. Dank diesem wurden das Berner Oberland, die Stadt Bern und der Kanton Aargau entlastet. In dieser Zeit wur-

de der Bielersee bis zu einem kritischen Hochstand gefüllt. Eine Entwicklung, welche die IGB-Verantwortlichen aufmerksam verfolgten.

Neue Aufgaben und die Expo.01

«Die IGB ist Frontkämpferin geblieben. Doch dank den heutigen Umweltschutz-Gesetzen konnte sie sich – teils gemeinsam mit anderen Umweltschutz-Organisationen – neuen Aufgaben zuwenden», erwähnt Kurt Hubacher. Sie engagiere sich unter anderem für die Kontrolle des Bielerseewassers unter dem Einfluss der Abwasserwärme des Atomkraftwerks Mühleberg, für den Landschaftsschutz bei der Rebenmelioration sowie für archäologische Untersuchungen, die sie mitfinanziert. Von der Jungsteinzeit (dem Neolithikum) bis in die Bronzezeit gab es am flachen Südufer des Bielersees und am Nordufer bei Twann so viele Pfahlbauerdörfer wie sonst nirgends in der Schweiz. Und auf der St. Petersinsel bezeugen Funde, dass dort die alten Römer Station gemacht hatten. Der Bielersee lag an einem wichtigen, von Yverdon bis Solothurn führenden Handelsweg.

Und nun steht der Region also die Landesausstellung Expo.01 bevor. «Wir müssen uns umsichtig positiv dazu stellen», meint Kurt Hubacher dazu. «Dabei hoffen wir, dass die Expo.01 unserer Region keinen nachhaltigen Schaden zufügen wird.» Die IGB hat sich erfolgreich dafür eingesetzt, dass anstelle der ursprünglich vorgesehenen 20 grossen Iris-Boote (auf dem Meer eingesetzte Schnellboote, die beim Manövrieren den Grund aufwühlen) nur sechs grosse und vier kleine Boote bestellt wurden. Ausserdem verfügt die Region Biel mit der Umweltschutzgruppe «Promesse» als einzige der vier Expo.01-Regionen über eine Umweltschutzgruppe, die von der Leitung der Landesausstellung ernst genommen wird. Rund 20 Umwelt- und Landschaftsschutz-Organisationen haben sich ihr angeschlossen.

■ Weitere Informationen:

Interessengemeinschaft Bielersee IGB
 Elsa Känel, Alpenstrasse 57, 2502 Biel,
 Telefon 032 323 60 28



Hedwig Schaffer

«Ich kann es kaum fassen, dass ich demnächst siebzig werde. Fragen über Fragen verfolgen mich täglich auf meinen kurzen Wegen vom Bett ins Badezimmer, von der Küche zum Keller und von dort über 13 Stufen in meine winzige Schreibstube. Wo sind all die Jahre geblieben? Was ist den Lesern und Leserinnen der rund 6000 Artikel, die ich in 35 Jahren für das Bieler Tagblatt und weitere Zeitungen geschrieben habe, in Erinnerung geblieben? Welcher guten Fee habe ich es zu verdanken, dass mein Mann und ich noch immer bei guter Gesundheit sind? Habe ich meine ungebrochene Schaffenskraft gar meinem Namen zuzuschreiben?»